

Hauptsache als Sprachdenkmal von Bedeutung, aber da Simone ihr eine Reihe von eigenen Bemerkungen einfügte, kann sie auch vom Historiker mit Nutzen herangezogen werden. In einer kurzen Einleitung und in Note al testo bringt der Hg. alles Wissenswerte über Entstehung und Charakter des Werkes und über die hsl. Überlieferung.

Cl. Sánchez-Albornoz, *Sobre el autor de la llamada Historia Silense*, Cuadernos de Hist. de Esp. 23/24 (1955) 307—316, vermutet in dem Vf. der anonym überlieferten Chronik im Gegensatz zur bisherigen Forschung einen Mönch aus einem Kloster von León.

J. E. Guráieb, *Al-Muqtabis* de Ibn Hayyān, Cuadernos de Hist. de Esp. 23/24 (1955) 334—347. — Weitere Fortsetzung der hier bereits öfters (zum letzten Male DA. 13, 261) angezeigten Quellenübersetzung. G. O.

B. de Gaiffier, *Palatins et eunuques dans quelques documents hagiographiques*, Anal. Boll. 75 (1957) 17—47, untersucht die Hagiographien der christlichen Martyrer, die bereits in vordionokletianischer Zeit Mitglieder des kaiserlichen Hofes waren, stellt dabei das stets gleiche Schema fest, daß Patriziertöchter und Eunuchen durch die Lektüre der Hl. Schrift zum Glauben kommen, an den ursprünglich allein bekannten Namen des Martyrers knüpft sich der ausschmückende Bericht an. Dabei kommt es zu einer allmählichen Umformung; aus Soldaten werden Eunuchen. Mit dem Ideal des Martyrers verbindet sich das eines jungfräulichen Lebens. Da eine genaue Kenntnis der hsl. Tradition noch fehlt, ist es nicht möglich, schon jetzt die Abhängigkeit der Passiones voneinander im Einzelnen zu beweisen.

E. A. Thompson, *A Chronological Note on St. Germanus of Auxerre*, Anal. Boll. 75 (1957) 135—138, versucht die in sich unsichere Chronologie des Lebens des Germanus von Auxerre in einigen Punkten zu klären, 1. Besuch in England 429; 439 in Arles beim Praetor Auxiliarius, um die Last der Auxerre auferlegten Contributionen mildern zu lassen, 444 2. Besuch in England, letzte Reise nach Ravenna noch im Frühjahr 445, † dort 31. Juli 445.

P. Grosjean, *Notes d'hagiographie celtique*, Anal. Boll. 75 (1957) 158—226, berichtet in Fortführung seiner Studien, Nr. 27—29 über Germanus von Auxerre, den geistlichen Lehrer des hl. Patrik, deutet die wenigen Aussagen der irländischen Tradition über Germanus, erweist sie als zutreffend, über die zweite Englandreise und die letzte Reise des Germanus nach Ravenna († Ravenna, 31. Juli nicht vor 445). Nr. 30—36 gelten der dem Gildas zugeschriebenen Schrift *De Excidio*, die Beda Venerabilis im 1. Buch seiner *Historia Ecclesiastica* verwandt hat, als das älteste und einzige Dokument über die Christianisierung Britanniens vor Gregor d. Gr.

J. de Gribomont, *Le mystérieux calendrier latin du Sinaï*, Anal. Boll. 75 (1957) 107—134, beschreibt das im Anschluß an ein lateinisches Psalterium in Hs. Nr. 5 des Katharinenklosters auf dem Sinai erhaltene Kalendarium, dessen Schrift auf eine afrikanische Schreibschule des 9. Jh. verweist. Das ursprüngliche Kalendarium ist etwas älter als die Abschrift, die wir von ihm besitzen. Es ist ein Heiligenkalender einer nordafrikanischen Kirche zur Zeit der arabischen Invasion, zugleich ein wertvolles Dokument der liturgischen Beziehungen Afrikas zum Orient wie zu Rom, Italien und Spanien.

M. Coens, *Les plus anciennes litanies de Stavelot*, Anal. Boll. 75 (1957), 5—16, weist unter den Hss. der Abtei Stavelot, die im 19. Jh. nach England ins British Museum gekommen sind, eine aus dem 10. Jh. nach, London Add. Ms.